



Therapie mit Antibiotika – und was Sie darüber wissen sollten





Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Antibiotika sind Medikamente, die zur Behandlung bakterieller Infektionen eingesetzt werden. Antibiotika können den Krankheitsverlauf abkürzen, ernsthafte Komplikationen verhindern und Leben retten.

Seit einigen Jahren stellt die Zunahme von Antibiotika-Resistenzen bei verschiedenen Bakterien eine wachsende Bedrohung dar.

Um die Wirksamkeit von Antibiotika zu erhalten, ist es unbedingt nötig, ihren Einsatz auf die Situationen zu beschränken, in denen er wirklich angezeigt ist.

In diesem Faltblatt finden Sie wichtige Informationen zur Therapie mit Antibiotika.

Wann wirken Antibiotika, wann nicht?

Antibiotika wirken nur gegen Bakterien, nicht gegen Viren. Bei viralen Infektionen sollen sie deshalb nicht eingesetzt werden. Vorwiegend durch Viren bedingt sind:

- Erkältung und grippaler Infekt
- Grippe (Influenza)
- unkomplizierte Bronchitis bei sonst gesunden Kindern und Erwachsenen
- Pseudokrupp bei Kindern
- Nasennebenhöhlenentzündung
- Rachenentzündungen (Bei den bakteriell bedingten Streptokokken-Infektionen ist allerdings eine antibiotische Therapie nötig.)

Es ist nicht immer leicht, zwischen einer viralen und einer bakteriellen Infektion zu unterscheiden. Und nicht bei allen bakteriellen Infektionen ist eine antibiotische Therapie nötig.

Einige Symptome werden als Anzeichen für eine bakterielle Infektion überbewertet. Gelb-eitriges Nasensekret oder Auswurf sowie Fieber treten auch bei viralen Infektionen auf und sind kein Unterscheidungsmerkmal zwischen einer viralen oder bakteriellen Ursache der Erkrankung.

Wundern Sie sich also nicht, wenn Ihnen Ihr Arzt (zunächst) kein Antibiotikum verordnet.

Warum ist es so problematisch, wenn Antibiotika unnötig eingesetzt werden?

1. Antibiotika haben Nebenwirkungen

Antibiotika wirken auch gegen erwünschte Bakterien (Normalflora). Unsere Haut sowie die Schleimhäute der oberen Atemwege, des Magen-Darmtrakts und der Scheide sind von einer Vielzahl von unschädlichen Bakterien besiedelt, die wichtige Funktionen erfüllen. Diese erschweren die Besiedlung mit krankmachenden Keimen und schützen so vor Infektionen. Im Darm ist die Normalflora am Verdauungsprozess beteiligt. Die Einnahme eines Antibiotikums kann durch Störung der Normalflora unter anderem zu **Durchfall und Pilzinfektionen** führen.

Abhängig vom Wirkstoff sind weitere Nebenwirkungen möglich, die in der Packungsbeilage beschrieben sind.

2. Antibiotika erhöhen die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten resistenter Bakterien

Durch zufällige Veränderungen im Erbgut von Bakterien entstehen immer wieder einzelne Keime mit Resistenzgenen. Wird ein Antibiotikum eingesetzt, so sind diese Bakterien im Vorteil und können sich unter Umständen stark vermehren, während die gegen das Antibiotikum sensiblen Bakterien absterben. So trägt unnötiger und unsachgemäßer Einsatz von Antibiotika zur Verbreitung resistenter Bakterien bei.

Es überrascht daher nicht, dass es die höchsten Raten an resistenten Bakterien in den Ländern mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Antibiotika gibt.

Gefahr durch resistente Bakterien

Vor allem durch den sehr großzügigen Einsatz von Antibiotika steigt seit einigen Jahren die Rate der Infektionen mit Bakterien, die Resistenzen gegen bislang wirksame Antibiotika entwickelt haben.

Insbesondere Infektionen mit multiresistenten Bakterien, bei denen nur wenige oder manchmal sogar keines der verfügbaren Antibiotika mehr wirken, nehmen derzeit in alarmierender Weise zu.

Für die betroffenen Patienten bedeutet dies, dass

- sie anfangs oft mit einem unwirksamen Antibiotikum behandelt werden
- eventuell nur Antibiotika mit ungünstigem Nebenwirkungsprofil eingesetzt werden können
- die Dauer der Erkrankung oder des Krankenhausaufenthaltes oftmals verlängert wird
- die Wahrscheinlichkeit, an der Infektion zu versterben, steigt

Die weltweite Ausbreitung solcher Erreger ist eine der großen Bedrohungen der Gesundheit in unserer Zeit.

Was können Sie tun?

- Da die meisten akuten Infektionen der Atemwege, insbesondere solche mit Schnupfen, Husten, Halsschmerzen, durch Viren hervorgerufen werden, gegen die Antibiotika nicht wirken, sollten Sie beim Auftreten dieser Symptome nicht auf die Verschreibung eines Antibiotikums drängen.
- Wenn Ihr Arzt aber ein Antibiotikum für notwendig erachtet, sollten Sie die Anweisungen zur Einnahme einhalten.

Antibiotika werden nach den folgenden Grundregeln verschrieben:

- **Verordnung:** so oft wie nötig und so selten wie möglich
- **Behandlungsdauer:** so lange wie nötig und so kurz wie möglich

Wenn Sie das Antibiotikum länger als verordnet einnehmen, steigt das Risiko des Auftretens resistenter Bakterien. Wenn Sie die Dauer der Antibiotika-Therapie willkürlich verkürzen, steigt das Risiko eines Behandlungsversagens, was u. U. eine erneute Behandlung erfordert.

- Schützen Sie sich vor Infektionen, indem Sie empfohlene Impfungen wahrnehmen.
- Lindern Sie Symptome viraler Infektionen durch Hausmittel oder Erkältungsmedikamente.
- Verwenden Sie zum Naseputzen Einmaltaschentücher und entsorgen Sie diese sofort.
- Husten und Niesen Sie nicht in die Hand, sondern in Ihre Armbeuge. So reduzieren Sie die Weiterverbreitung von Krankheitserregern über Ihre Hände.
- Waschen Sie Ihre Hände nach jedem Toilettenbesuch, nach dem Windelwechseln, nach Tierkontakten, vor dem Zubereiten und der Einnahme von Mahlzeiten und nach Umgang mit rohem Fleisch.

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS), Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Albertstr. 10, 01097 Dresden

E-Mail: presse@sms.sachsen.de, www.sms.sachsen.de

Text:

AG Surveillance und Antibiotika-Strategie des MRE-Netzwerkes des Freistaates Sachsen
Weiterführende Informationen zu multiresistenten Erregern und zu den Aktivitäten des MRE-Netzwerkes Sachsen unter <http://www.mre-netzwerk.sachsen.de>

Bilder:

Titel: Rainer Sturm / pixelio.de,

Innen: S. Hofschläger / pixelio.de

Gestaltung, Satz, Druck:

Druckerei Vettters GmbH & Co. KG

Redaktionsschluss:

31.03.2014

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

Zentraler Broschürenversand
der Sächsischen Staatsregierung

Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: +49 351 2103671

Telefax: +49 351 2103681

E-Mail: publikationen@sachsen.de

www.publikationen.sachsen.de

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.